

75

Pfennig

GOLD Nr. 9

L. 190,-
M. 11,-
S. 6,50
sh. -,90



TUROK

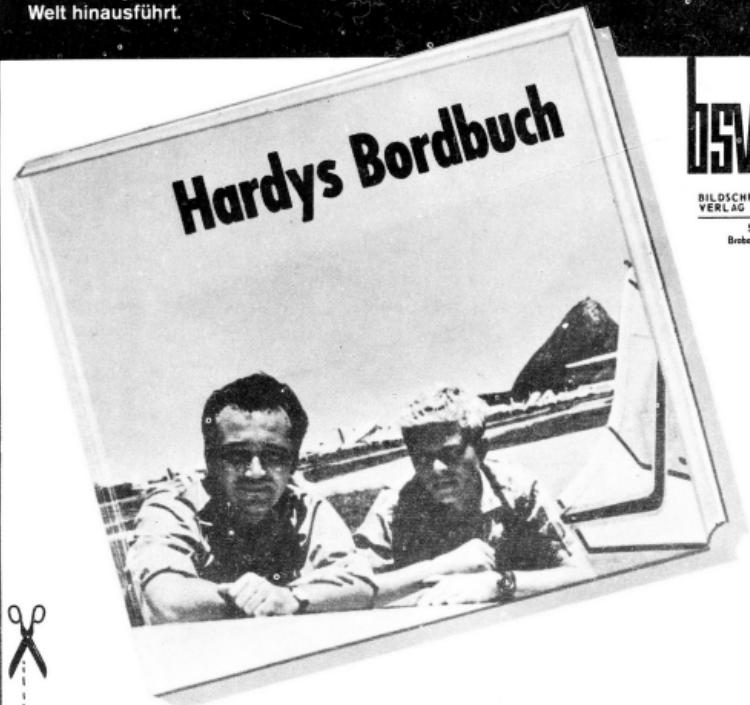
SOHN DER STEINE

Wer wird die beiden Hilflosen eher ergreifen, der Honker auf der Klippenspitze oder die im Fluß festgefrorenen Giraffenhonker?



Hardys Bordbuch – Der große Fernseherfolg

jetzt erhältlich als Bildband. Ein Buch von bleibendem Wert, das Euch in spannenden Schilderungen 152 ganzseitige, größtenteils farbige Fotos in eine fremde herrliche Welt hinausführt.



Bestellcoupon

Hiermit bestelle ich HARDYS BORDBUCH zum Preis von DM 15,60 pro Buch,
an folgende Anschrift:

Vor- und Zuname : _____

Postleitzahl : _____ Ort : _____

Strasse : _____ Nr. : _____

Den Betrag von DM habe ich heute auf
Ihr Postscheckkonto Abt. Kleinverkauf Hamburg, _____
Nr. **24 08 70** überwiesen. _____ Unterschrift des Bestellers _____

Bei Bestellung ausgef üllten und unterschriebenen Coupon ausschneiden und auf Postkarte Aufkleben
und an folgende Adressen schicken:

BILDSSCHRIFTENVERLAG GMBH., 51 Aachen, Brabantstraße 8

Bitte in Buchstaben

In Schnee und Eis



MIRACLE-MAN

Neu in Deutschland
der weltberühmte Supermann mit den übernatürlichen
Kräften. Spannend von der ersten bis zur letzten
Seite! Bei Deinem Zeitschriftenhändler für **DM 0,15**















Unten im Tal brüllen vier langhalsige Honker wie wild. Sie recken ihre Hälse nach der so verlockenden Beute auf dem Felsvorsprung. Sie können sie nicht erreichen, und das macht sie noch wilder.

Geh' zurück!



Viel fehlt nicht mehr, und sie haben uns!

Solange das Eis sie festhält, sind wir sicher!



Aber bald wird es brüchig werden, denn plötzlich verziehen sich die Wolken und eine sengende Sonne liegt über der Schneelandschaft.

Jetzt wird das Eis schmelzen, und wenn der Fluß eisfrei ist, dann sind wir die Beute der Honker.



Von hier können wir nur wegkommen, wenn wir uns in den Fluß fallenlassen! Aber dann machen wir es den Honker zu bequem!... Wie wär's, wenn wir den Aufstieg wagen würden?



Die beiden haben nichts zu verlieren und so versuchen sie an der gütten Wand, eisbedeckt und nass, hinaufzuklettern!

Wir sind schon etwas höher gekommen!



Aber mit ihren klammen Händen können sie sich nicht am Eis festhalten. Sie rutschen ab.



Es hat keinen Zweck! Das schaffen wir nie!

Aber auch hier können wir nicht bleiben. Das Eis auf dem Fluß beginnt brüchig zu werden.



Leg Dich hin und rühr Dich nicht! Wenn uns die langholsigen Honker nicht mehr sehen, werden sie uns vielleicht vergessen haben, wenn sie sich wieder frei bewegen können!



Stunde um Stunde liegen die beiden hier und wagen sich kaum zu rühren! Es kommt wie eine Ewigkeit vor

Ist das alles, was wir tun können?

Leider ja!



Plötzlich nehmen sie einen riesigen Schatten wahr.



Über ihnen, auf der Klippenwand, sitz der blutgierigste aller Honker, und schaut auf die beiden Hilflosen herab!



Das schwerfällige Ungeheuer will sich aufrichten, rutscht aber auf dem glatten Eis aus und stürzt nach unten.



Als das langhalsige Tier aufschlägt, zittert der Felsvorsprung. Da liegt nun der kampfunfähige Honker, aber schon versucht er sich wieder aufzurichten.



Wenn wir nur die Giftpfeile bei uns hätten!

Was können wir tun? Sollen wir in den Fluß springen? Wer wird uns ein schnelleres Ende bereiten? Der Honker neben uns oder die langhalsigen Honker dort unten?



Als der wieder auf den Beinen gekommene Honker sein Maul aufreißt, blitzt hundert Zähne auf.

Bleib zurück!

Was willst Du tun, Turak?



Turok arbeitet sich vorsichtig zum Rand der Plattform heran, aber der blutgierige Honker folgt ihm auf dem Fuße.



Aber Turok, der sich auf dem glatten Eis besser bewegen kann, dreht sich plötzlich um. Der Honker will ihm nach, verliert das Gleichgewicht und stürzt über den Klippenrand.



Mit lautem Krachen landet der massive Fleischfresser auf dem noch teilweise zugefrorenen Fluss.



Wenn er nun wieder zu uns zurückkommt!

Nein, bestimmt nicht! Er hat ein lohnenderes Opfer gefunden, die langhalsigen Honker!



Als sich der blutgierige Honker auf die wehrlose Beute stürzt, versuchen Turok und Ander den gefährlichen Abstieg!









JUNGE ERDE

PFAHLBAUTEN

Hoch in den Schweizer Bergen ging ein emsiges Höhlenstamm seiner Arbeit nach, als plötzlich eine Horde wilder Angreifer den Frieden störte.

Gegen die erdrückende Übermacht waren alle Verteidigungsanstrenzungen vergebens.

Dann verließ der Höhlenstamm mit seinen Hobselfigkeiten seine Heimat. Die Eroberer begleiteten ihren Auszug mit ohrenbetäubendem Siegesgeschrei. Die Höhlenmenschen aber gingen einer ungewissen Zukunft entgegen.



Um möglichen Feinden zu entgehen, führte sie der Häuptling zu einer Lichtung, die tief im Wald gelegen war. Dort bauten sie sich einfache Hütten.

Aber als sie sich in Sicherheit vor menschlichen Feinden glaubten, beobachteten feindselige Tieraugen das geschäftige Treiben.



Plötzlich traten stümme Wildschweine zum Angriff an.



Verzweifelt ergriffen die Männer Speere, Messer und Felsstücke, um die wütenden Angreifer zu vertreiben.



Nochmals begaben sie sich auf die Suche nach einem sicheren und ruhigen Wohnplatz. Diesmal suchte ihr Häuptling einen ungewöhnlichen Ort als Bauplatz für ihre künftige Heimstatt aus.



Aber als sie sahen, wieviele Tote und Verwundete sie seiner Kompf gekostet hatte, wußten sie, daß sie auch hier nicht sicher waren.



Erstaunte Gesichter blickten auf die sumpfigen Gestade des Sees. Wie sollen wir hier leben, fragten sie ihren Häuptling.



Aber wie so oft in der Geschichte der Menschheit, veränderte ein plötzlicher Einfall eines Führers die Lebensgewohnheiten eines Volkes. Ihr Häuptling ordnete die Errichtung von Pfahlbauten an.



Hier konnten sie ein Leben abgeschieden von der Welt führen. Sie fertigten einfache Flöße, mit denen sie den See befuhren, und die ihnen auch zur Jagd dienten.

Außer Reichweite wilder Tiere, sicher vor Angriffen vom Ufer aus, gingen die Seebewohner ihrer Arbeit nach. Zu dieser Zeit begann das zweite Steinzeitalter, denn man hatte gelernt, die Steine zu bearbeiten.



Und mit diesen Steinen konnte man bessere Waffen herstellen.



Allmählich sprach es sich herum, daß am See Menschen selbst geworden sind. Neidische, primitive Volksstämme kommen und erheben Anspruch auf die schönen Bauten.



Die Anlegestellen wurden zurückgezogen, um den Angreifer fern die Landung unmöglich zu machen. Wutentbrannte Eindringlinge schleuderten die Speere und Steine nach den Bauten.



Schnell bewiesen diese neuen Waffen ihre Überlegenheit. Die Reihen der Angreifer lichteten sich.

Aber die Wurfwaffen fielen kurz vor den Hütten in den See. Dann gingen die Siedler mit ihren Speeren, die bearbeitete Steinspitzen trugen, zum Angriff über.



Nun zeigte es sich, wie richtig die weise Voraussicht des Höuptlings war. Früher sind sie von Mensch und Tier aus ihren Heimstätten vertrieben worden, jetzt aber haben sie eine Bleibe, die sie verteidigen können.



In dieser ruhigen, friedlichen Umgebung kann sich der Stamm frei entfalten. Durch ihr Geschick und ihre Ausdauer entwickeln sich die Seebewohner zu tüchtigen Handwerkern, die frohen Mutes in die Zukunft blicken können!



Die Abstammung des Menschen. Auf der Suche nach der noch fehlenden Entwicklungsstufe



Als Charles Darwin im Jahre 1859 sein Buch „Entstehung der Arten“ veröffentlichte, entstand unter den Wissenschaftler erhebliche Unruhe. Überall diskutierte man über diese neue Erkenntnis!

Eugene Dubois, ein junger Wissenschaftler, Assistent an der Anatomie der Amsterdamer Universität, war von Darwins Theorien begeistert. Dubois hatte auch die Vorlesungen des deutschen Professors Ernst Haeckel gehört, der der festen Überzeugung war, daß die Wissenschaftler eines Tages auf das noch fehlende Glied zwischen dem hochentwickelten Affen und dem Menschen stoßen werden. Haeckel schlug vor, diese Übergangsstufe Tier/Mensch „Pithecanthropus“ zu nennen. Dieses Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet Affenmensch.

Von seinen eigenen Studien her wußte Dubois, daß man in Ostindien Reste des „Pithecanthropus“ in versteinerter Form gefunden hatte. Da er keine finanzielle Unterstützung für eine Expedition nach Indien erhielt, trat Dubois als Militärarzt in die Holländische Kolonialarmee ein. 1887 wurde er nach Sumatra versetzt.

Zwei Jahre lang nahm er Ausgrabungen vor, konnte aber nicht die begehrten vorsteinerne Tierreste finden. Im Jahre 1889 bat er um seine Versetzung nach der nahegelegenen Insel Java. Hier hatte er mit seinen Ausgrabungen mehr Erfolg. In der Nähe des Flusses Solo stieß Dubois auf versteinerte Schädelknochen und einen Schenkelknochen. Jetzt kamen ihm seine Kenntnisse in der Anatomie sehr zugute. Es wurde ihm klar, daß er auf ein Lebewesen gestoßen war, das auf einer höheren Entwicklungsstufe als der Menschenaffe gestanden hatte, aber die Entwicklungsstufe des Menschen noch nicht erreicht hatte. Aus der Form des Schenkelbeins schloß er, daß das Lebewesen aufrecht gegangen sein mußte. Dubois nannte seinen Fund „Pithecanthropus Erectus“,

aufrechtgehender Affenmensch. Er glaubt fest daran, daß er das lang gesuchte fehlende Glied gefunden hatte.

Spätere Funde sagen mehr über den „Pithecanthropus“ aus. Dieser Affenmensch hatte eine zurückließende Stirn, vorspringende Brauen und den spitzen Kiefer des Affen. Er muß sich von tropischen Früchten, Wurzeln und Knollen ernährt haben. Auch dürfte er Vogelnester ausgeraubt und dabei die Jungen und die Eier verspeist haben.

Das Gehirn des Pithecanthropus war doppelt so groß wie das des Gorillas unserer Tage. Die Gehirnhalbkugeln zeigten einen vergrößerten Lappen, daraus kann man schließen, daß die geistigen Fähigkeiten bereits stark entwickelt waren. Auch die Beobachtungsgabe des Pithecanthropus war höher als bei anderen Tieren entwickelt.

Die Untersuchung der Gehirnhalbkugeln ergab, daß bei den Funden schon ein Anzeichen für die Entwicklung des Sprachzentrums des Jetzmenschen vorhanden war. Wissenschaftler glauben sogar, daß der Pithecanthropus in der Lage war, allerdings in äußerst primitiver Weise, zu sprechen.

Da er aufrecht ging, hatte der Affenmensch die Hände für andere Tätigkeiten frei. Damit wurde eine völlig neue Entwicklung eingeleitet, denn der Affenmensch lernte allmählich auch Werkzeuge zu gebrauchen. Aus den Funden wissen wir, daß der Pithecanthropus wahrscheinlich das erste menschenähnliche Geschöpf war, das mit Werkzeugen umgehen konnte. Diese Werkzeuge waren angespitzte Steine und handlich gemachte Äste, die als Stich- oder Keulen-Waffen zu gebrauchen waren.

Der Pithecanthropus lebte vor 600 000 bis etwa Millionen Jahren. Durch ihn wird die Aufwärtsentwicklung des Menschen besonders deutlich gemacht. Er war der erste Zeuge der ältesten Form menschlicher Kultur.

DIE MACHT DER ROTEN ERDE











Ja, das ist von ungeheurer Bedeutung! Wenn wir das Ziel des Angriffs dieses Rudels gewesen wären, hätten unsere Pfeile nicht ausgereicht!



Widerstreitend folgt Andor seinem Freund, als sie die Spur der wilden Honker aufnehmen, die in den Dschungel führt.



Du folgst der linken, und wenn die Spur nicht wieder zusammenkommt, kommst Du wieder zurück! Beeil Dich aber!







Ehe Turok auswenden kann, trifft ihn ein mächtiger Kugelenschlag und Turok sinkt zu Boden!



Nichts kann den Rasenden aufhalten, erneut versucht er seinen Freund anzugreifen. Hölferfüllte Augen blicken Turok an und jetzt bemerkt er, daß Andars Mund die roten Flecke aufweist.



Mit einem wütenden Brüllen und erneuten Keulenschlägen beantwortet Andar seine Frage. Turok kann schließlich den vom Wahnsinn gezeichneten mit einem Fußtritt abwehren.



Andar! Bleib stehen!



Aber er hört nicht auf seine Worte. Wie ein gejagtes Tier verschwindet Andar im Gebüsch!













VIEL SPASS MIT DICK und DOOF

(auch bekannt als
Laurel und Hardy)

Begleitet Dick und Doof auf ihren lustigen Abenteuern in den drolligsten Heften ihrer Art

JEDEN
MONAT
EINE NEUE
NUMMER!

Fragt nach
DICK und DOOF
bei Eurem Händler!

90
Pfennig

Ivanhoe

Illustrierte KLAASSIKER

DIE SPANNENDSTEN GESCHICHTEN
DER WELTLITERATUR

Luxemburg bfr. 14,- Österreich S. 7.50-
Schweiz sfr. 1.20 - Italien L. 150,-



Ivanhoe...



und andere spannende Rittergeschichten können Ihr in unserer Serie Illustrierte Klassiker lesen. Wir haben in dieser Reihe nun schon über 140 Erzählungen aus der Weltliteratur für Euch veröffentlicht. Jedes Heft enthält eine abgeschlossene abenteuerliche und lehrreiche Geschichte. Fragt bei Eurem Händler nach JLLUSTRIERTEN KLAASSIKERN.



Alle 11 MARKEN erhältst Du kostenlos, sowie eine Auswahl schöner Briefmarken ohne Kaufzwang bei Einsendung von diesem

Gutschein

Pro Person
nur einmal

Marken
PAUL
8229 FREILASSING

Abt.

22



Versand in Osterr. durch MARKEN PAUL, Vöcklabruck, O.-O.

einmalig und
unübertroffen
sind unsere

SHERIFF KLASSIKER



erscheinen
2 mal im Monat

60
Pfennig